

3. Arbeitsgespräch mit dem BKL des Landes Sachsen-Anhalt

In Umsetzung unserer verkehrspolitischen Arbeitsprogramme hat der EVG Landesverband im Dezember 2013 den Vorstand der DB Fernverkehr AG angeschrieben. Dabei ging es um die noch bestehenden und zukünftigen Fernverkehrsverbindungen der Oberzentren im Land Sachsen-Anhalt, insbesondere nach der Inbetriebnahme der Schnellfahrstrecke München - Berlin. Die Oberzentren Dessau-Roßlau, Köthen, Bitterfeld, Lutherstadt Wittenberg, Naumburg, und selbst die Landeshauptstadt Magdeburg in Richtung Berlin, werden heute schon mangelhaft vom Fernverkehr bedient. Die einzige Ausnahme bildet Halle. Dort wird es zukünftig sogar Verbesserungen geben.

Manche Städte, wie zum Beispiel Stendal, werden vergleichsweise sogar häufig, fast stündlich, vom SPFV angefahren. Umso peinlicher ist die dortige Vertaktung, die der Besteller, die NASA GmbH, den Reisenden trotz regelmäßiger Kundenbeschwerden seit Jahren anbietet. So sind Umsteigezeiten vom SPNV in den SPFV und umgekehrt, bis auf wenige Ausnahmen, von weit mehr als 20 Minuten die Regel.

In Köthen ist es noch schlimmer! Egal ob der Umstieg in oder aus Richtung Leipzig bzw. Magdeburg, beispielsweise in Richtung Aschersleben, gewünscht ist – die IC oder RB sind gerade immer abgefahren. So kann und darf es nicht sein! Dies ist für Pendler und andere Bahnkunden ein Grund, die Bahn massiv zu kritisieren!

Anfang März wurden nun Vertreter des EVG Landesverbandes zu einem Arbeitsgespräch, betreffs unseres Schreibens vom Dezember 2013, eingeladen.

An dem Arbeitsgespräch nahmen Frau Page, die den Vorstand der DB Fernverkehr in ihrer Funktion als Leiterin Angebotskommunikation vertrat, der Konzernbevollmächtigte (BKL) für das Land Sachsen-Anhalt, Herr Kaczmarek, und von Seiten der EVG die Kollegen Dieter Posner, Jürgen Geidies und Dietmar Demke, teil.

Als Beleg für die gute Zusammenarbeit in dem bereits dritten Arbeitsgespräch mit dem BKL waren zu Gesprächsbeginn die Dankesworte, die Herr Kaczmarek für die Initiativen und Erfolge der EVG fand, das 4. Eisenbahnpaket der EU in seiner jetzigen Form erst einmal zu verhindern.

Als weitere Themen wurden die Revision der Regionalisierungsmittel, die Vergabepolitik von SPNV-Leistungen im Land, die Situation im Werk Dessau und der aktuelle Stand unserer verkehrspolitischen Konzepte diskutiert. Unser sachsen-anhaltinisches verkehrspolitisches Arbeitsprogramm „Gemeinsam für eine starke Bahn“, als auch das Positionspapier

„Schienenverkehrskonzept für die Mitte Europas der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Thüringen und Sachsen“, waren danach die Schwerpunktthemen des Arbeitsgesprächs.

Das erhoffte Ergebnis, nämlich positivere Antworten hinsichtlich der von uns angesprochenen Themen des Fernverkehrs, blieb leider aus. Abgesehen von der Inbetriebnahme der Schnellbaustrecke München-Halle-Berlin wird der SPFV im Land Sachsen-Anhalt wohl nicht verstärkt werden. Die DB Fernverkehr AG, die ein eigenwirtschaftliches Unternehmen ist, wird außerdem mit dem ständig zunehmenden Konkurrenzdruck durch die Fernbusse konfrontiert. Die Wettbewerbsvorteile, die die Fernbusse

haben, schlagen sich natürlich auch auf deren Fahrpreise nieder.

So wird es, jedenfalls nach heutigem Stand, unter anderem keinen IC Takt in Richtung Berlin über Magdeburg geben. Auch die anderen Vorschläge aus den Verkehrskonzepten gelten als kaum umsetzbar, soweit daraus zusätzliche Verkehre oder Umläufe

entstehen würden. Letztendlich bezog sich die Diskussion darauf, die bestehenden Angebote des SPFV zu verbessern, und wie eingangs beschrieben, erreichbarer zu machen.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht unter anderem zum Thema Bahn: „Die Planung der Schienenwege werden wir am Ziel eines Deutschland-Takts mit bundesweit aufeinander abgestimmten Anschlüssen sowie leistungsfähigen Güterverkehrsstrassen ausrichten“. Die EU hat mit „TEN“ (Transeuropäische Netze) Ausbaustrecken beschlossen, die zum einem über Stendal und Magdeburg Richtung Süden führen und zum anderem aus dem Westen über Magdeburg, Richtung Berlin weiter nach Osten gehen. Hier ergeben sich für uns Handlungsfelder und Forderungen, allein um diese beiden Festlegungen oder auch Beschlüsse umzusetzen. Fest steht, dass Sachsen-Anhalt teilweise noch sehr weit von einem Deutschlandtakt entfernt ist.

Darum soll dieses Arbeitsgespräch der Auftakt eines „Bahnforums Sachsen-Anhalt“ (Arbeitstitel) sein, in dem der EVG Landesverband den sowohl Bahnverantwortlichen als auch Politikern unsere verkehrspolitischen Forderungen immer wieder nahe bringen will. Dies ist eine wesentliche politische Aufgabe des EVG Landesverbandes, um auch über dieses Handlungsfeld Arbeitsplätze der Bahner zu sichern.

